

# Firmenchronik

Am 6. Januar des Jahres 1900 eröffnete Herr Wagnermeister Valentin Schade in Bad Hersfeld, an der Untergeiß Haus Nr. 445 im Hause des Herrn M. Kolbe ein Wagnerggeschäft. Während der Raum für die Wagnererei zunächst nur gemietet wurde, ging später das gesamte Anwesen in seinen Besitz über.

In seinem neuen Unternehmen wurden damals alle vorkommenden Stellmacher- und Wagnerarbeiten ausgeführt. Besondere Sorgfalt wurde gelegt auf die Herstellung und Instandsetzung von Geschäftswagen, schweren Rollwagen für die Hersfelder Industrie, wie auch auf die Herstellung von Pferdekutschen und Jagdwagen, die nach den speziellen Wünschen Ihrer Besteller gefertigt wurden.

Durch seine überdurchschnittlichen handwerklichen Fähigkeiten und die bereits als Gehilfe gesammelten Erfahrungen konnte der damals 26-jährige Valentin Schade seinen Einmannbetrieb auf einen mittleren, ja für Bad Hersfelder Verhältnisse führenden Handwerksbetrieb ausbauen.

Anzeige aus der Hersfelder Zeitung, Intelligenz- und Anzeigenblatt vom 6. Januar 1900.

## Geschäfts-Eröffnung.

Den Bewohnern von Hersfeld und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Platz, in dem Haus des Herrn **Martin Kolbe**, an der Untergeiß Nr. 445, ein

## Wagner-Geschäft

errichtet habe. Indem ich nur reelle und prompte Bedienung zusichere, bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Ich bemerke noch, daß alle vorkommenden Neuarbeiten sowie Reparaturen an Federnwagen jeder Art sauber ausgeführt werden.

Hochachtungsvoll

**Valentin Schade,**  
Wagner.

# Der Wagner.

DER WAGNER  
Der Berufsstand aus dem unser Un-  
ternehmen hervorgegangen ist.



Ich mach Räder/Wägen vnd Kärren/  
Koll vnd Keyßwägen / für groß Herrn/  
Kammerwägen / den Frauen Flug/  
Auch mach ich dem Bauwren den Pflug/  
Vnd darzu auch Schleyfen vnd Egn/  
Thus als mit gutem Holz verlegn/  
Ich arbeit hart bey meinen tagn/  
Triges erfundn erstlich den Wagn.



Bei Ausbruch des Krieges 1914 schlossen sich die Hersfelder Stellmacherbetriebe zunächst zusammen und fertigten in seinem Betrieb als handwerkliche Genossenschaft Holzräder für Militärfahrzeuge. Ende 1915 wurde der Firmeninhaber zum Militär eingezogen und der Betrieb ruhte bis Kriegsende.

Nach Rückkehr aus dem Militärdienst wurde das Geschäft sofort weitergeführt und dort wieder begonnen, wo zwangsläufig 1915 aufgehört werden mußte. Seine Familie zählte damals 8 Kinder, von denen der älteste Sohn, Henner Schade 1920 dem Wunsch des Vaters folgte und begann das väterliche Geschäft zu erlernen.

Nach Beendigung der Lehrzeit ging er nach handwerklichem Brauch in die Fremde und erweiterte sein Wissen und Können in mehreren größeren Betrieben des Karosseriebauhandwerks.

Unterdessen führte Valentin Schade das Unternehmen in Bad Hersfeld zielstrebig weiter und beschäftigte damals bereits zeitweise bis zu sechs Gesellen.

Die Familie des Firmengründers 1927, hintere Reihe mitte, der älteste Sohn Henner, der das Geschäft erlernte und später fortführte.



# Preis-Verzeichnis

für die Mitglieder der Wagner- u. Stellmache-Zwangs-Innung der Stadt u. Kreis Hersfeld

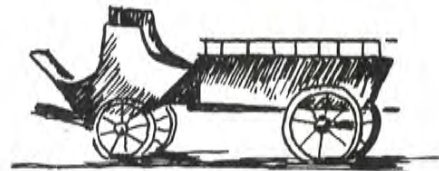
Gültig vom 1. Dezember 1927

	Reifbreite								30 mm 5 Ztr.		Reifbreite								30 mm 5 Ztr.
	80-100 100-120	70-80 80	65 60	55-60 45	50-55 35	45-50 25	40-45 15	30 mm 5 Ztr.			80-100 100-120	70-80 80	65 60	55-60 45	50-55 35	45-50 25	40-45 15	30 mm 5 Ztr.	
1 Neuer Wagen ohne Aufkrüftung	250	210	190	170	146	125	90	35		1 Runge									
1 Rad	32,50	26,50	24	20	17,50	15	12	6		1 Schiebkarre mit Rad	25								
1 Rad umfellen	15	12,50	11	9	8	6,50	5,25	3		1 Rad	6,50								
1 Speiche	1,25	1,05	1	0,80	0,75	0,60	0,45	0,25		1 Dungkarre mit Rad	22								
1 Felge	2,80	2,50	2,20	1,80	1,60	1,50	1,20	0,70		1 Erdkarre mit Rad	20								
1 Paar Arme	21	19	17,50	16	14,50	12	9,50	3,50		1 Rad	6								
1 Aftertrog	19	17,50	16	14,50	12,50	10,50	8,50	2,80		1 Baum	3								
1 Eichen-Deichsel	11,50	9	8	7	6,50	6	4,50	1,80		1 Wein	0,90								
1 Lärchen-Deichsel	9	7,50	6,50	5,50	5	4,50	3,50			1 Bocklehne	0,60								
1 Langbaum (Buchen bis 4 Mtr. lang)	6,50	5,50	4,50	3,80	3	2,50	2	1		1 Scheibe	0,50								
1 Langbaum (Fichte bis 4 Mtr. lang)	5	4,50	4	3	2,50	2	1,50	0,80		1 Steg	0,40								
1 Achsenstock	11	9,50	8,50	7,50	7	6	5	2		1 Laufkloß	0,35								
1 Schmelbrett	6	5,40	4,80	4,20	3,60	3	2,50	0,80		1 Egge	9	12							
1 Schmel	10,50	9	8	7	6,25	5,50	4,50	2		1 Pflugkrenzel	4,50								
1 Hinter-Schmelbrett	12,50	10,80	9,60	8,40	7,50	6,50	5			1 Paar Griffe	1								
1 Runge	2,80	2,40	2,10	1,80	1,50	1,20	1	0,80		1 Sägebock	6	8							
1 Hintertrieb	2,50	2,10	1,80	1,50	1,20	1	0,50			1 Steigleiter à laufende Meter	2,50	3,50							
1 Vordertrieb	2,50	2,10	1,80	1,50	1,20	1	0,50	0,40		1 Ranke à laufende Meter	3	4							
1 Hemmbaum	6	5,50	5	4,50	3,90	3	2,50			1 Bickelstiehl	1,20								
1 Paar Klöße	3	2,80	2,50	2,40	2,20	2	1,80			1 Artstiehl	1								
1 Wagenschwengel	3	2,80	2,50	2,40	2,20	2	1,80			1 Beilstiehl	0,60	0,80							
1 Zugstiel	1,50	1,50	1,40	1,30	1,20	1	1			1 Schrottsäge schärfen	0,80	1							
1 Buchse festmachen	2	1,75	1,50	1,25	1	0,80	0,60	0,40		1 Bügelsäge "	50-60								
1 Rad nachhelfen	1,75	1,60	1,30	1,20	1	0,80	0,60	0,40		1 Handsäge "	0,30								
1 Stüßel	3	2	1,80	1,50	1,20	1	1	0,80		1 Schuppenstiehl	1,20								
1 Ernteleiter à laufende Meter	4,50	4	3,60	3,20	2,80	2,50	2,20	2		1 Spaltenstiehl	1,20								
1 Ernteleiterbaum	8	7,50	6,50	5,50	4,50	3,50	3	1,80		1 Brotschieber, groß	6,50								
1 Ernteleiterscheibe	0,45	0,45	0,40	0,40	0,35	0,30	0,25	0,20		1 Brotschieber, klein	4,50								
1 Dungleiterbaum		4,50	4	3,50	3	2,50	2,25			1 Weckschieber	6,50								
1 Dungleiterscheibe	0,55	0,50	0,45	0,40	0,35	0,30	0,25			1 Stiehl Buchenholz, 3 Meter lang	3								
1 Kohlenleiterbaum	7,50	6,50	5,50	4,50	4	3,50	3			1 Stiehl Fichtenholz, " "	1,80								
1 Kohlenleiterscheibe	1,80	1,50	1,20	0,80	0,60	0,50	0,40			1 Sottelstange (Buche) 3 Meter lang	5								
1 Buchsenleiste zum Brill einsetzen	1,60	1,40	1,10	0,80	0,60	0,50	0,40			1 Hackenstiehl	0,60-1								
1 Brill-Leiste mit Griff	2,40	2	1,80	1,50	1,20	0,90	0,70			1 Wäscheständer	3,25	4,25							
1 Oberbrillstück an Bauunternehmen		2,80								1 Paar Wagenschwengel-Klöße	2	2,50							
1 Unter- " "		2,40								1 Gabelstiehl	1,20								
1 Auf Bretter an Kastenleiter und Brill 50% Arbeitslohn										1 Schrottleiterbaum Fichte lauf. Meter	1,80	1,60	1,40						
1 Kollwagenlangbäume à lauf. Meter	10 x 10	4-4,50	9 x 9	3,80-4	8 x 8	3,50-3,80	7 x 7	3-3,50		1 Schrottleiterscheibe	1,50								
1 Kopfstück an Kollwagen	14	12	10	7						1 Paar Futtermesser schleifen	1,20								
1 Neue Schere	16	14	12							1 Eumetholz mit Holz	2								
1 Querstück	2,50	2,25	2							1 Eumetholz ohne "	1								
1 Zweirädriger Stoßkarre	75	60	50							1 Gartenzaun, halbrunde Latten u. Regel und runde Eichenständer									
1 Rad	18	16,50	15							1,40 Meter hoch, à Meter	4,50								
1 Baum	7,50	6,50	5,50							1 Baum mit kantigen Eichenständern u. Latten, 1,40 Meter hoch, à Meter	6								
1 Scheibe	1,50	1,20	1																

Aus dem Fertigungsprogramm der  
ersten 30 Jahre.  
Diese Skizzen dienen als Offertbei-  
lagen.

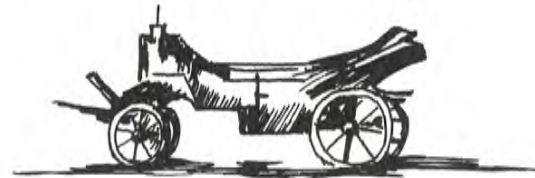


DOGCART



BREAK

**Kutschen, die im Betrieb  
gebaut wurden**



LANDAUER



TILBURY



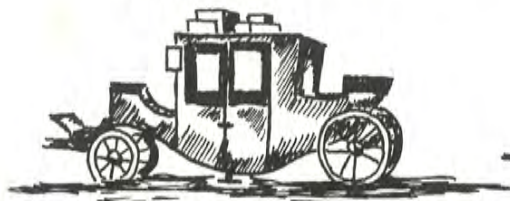
BUGGY



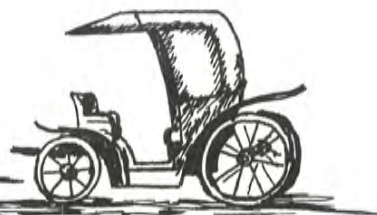
COUPE



VICTORIA



COACH



„VIS-a-VIS“ MIT  
HAIBVERNECK

Nach dem Besuch der Karosserie-Meisterfachschule in Meissen legte Henner Schade dort 1929 die Meisterprüfung für das Karosseriebauhandwerk ab.

Nach Bad Hersfeld zurückgekehrt, wurde nun gemeinschaftlich, dem Weiblick von Henner Schade und der Einsicht von Valentin Schade folgend, das Unternehmen nach und nach auf den zukunftsicheren Karosseriebau umgestellt.

1933 wurde der Sohn an dem Unternehmen beteiligt. Die ursprüngliche Einzelfirma Valentin Schade, Wagnermeister wurde geändert in Valentin Schade und Sohn, Karosseriebau.

Während bis zu diesem Zeitpunkt die Stellmacherarbeiten wie auch die Herstellung von neuen Fahrzeugen im hinteren Teil des Wohnhauses, an der Untergeis 12 und auf einem vorgelegerten Hof ausgeführt wurden, baute man in 1934 eine für damalige Verhältnisse moderne Halle unmittelbar neben die bisherige Werkstatt. Hier war es möglich ein bis zwei Lastwagen oder Gespannfahrzeuge gleichzeitig unterzustellen und zu reparieren.

Man mußte jedoch sehr bald erkennen, daß das Grundstück an der Untergeis 12 dem wachsenden Firmenvolumen nicht genügen würde, so daß man sich nach einer anderen Lösung umsah.

Im Jahre 1940 bot sich die Gelegenheit, das Anwesen des Schreinermeisters Georg Baumgard in der Bahnhofstraße 5 zu erwerben, das den Vorzug hatte, daß die vorhandenen Schreinereinrichtungen und die Räume für den Karosseriebau genutzt werden konnten und zusätzlich zunächst eine große Halle von rund

400 m<sup>2</sup> Fläche dazugebaut werden konnte. Der Neubau und der Umzug war 1941 abgeschlossen. Von diesem Zeitpunkt an übernahm Henner Schade die alleinige Geschäftsführung, während er von seinem Vater, Valentin noch tatkräftig unterstützt wurde. In den folgenden Kriegsjahren bis 1945 war das Unternehmen hauptsächlich damit beschäftigt, im Auftrag des Heimatkraftfahrparks Fahrzeuge für den Militärdienst instandzusetzen und aufzubauen.



Karosseriebaumeister Henner Schade

Sein 1929 gebautes Meisterstück: ein LKW-Fahrerhaus



Während dieser Zeit wurde der ursprüngliche, vorwiegend holzverarbeitende Betrieb auf alle notwendigen Abteilungen des Karosseriebaues erweitert, so daß Blechklempnerei, Schmiede und Karosserieschlosserei angeschlossen wurden.

1945 wurde der Betrieb durch Besatzungsmacht für ca. 1/2 Jahr beschlagnahmt und für Wartungsarbeiten an Armeefahrzeugen reserviert.

Sofort nach Freigabe wurde die Arbeit wieder aufgenommen und von da an der Betrieb sukzessive vergrößert. 1948 erfolgten bereits bauliche Erweiterungen mit der Neuinstallation einer

Auto-Lackiererei und einer eigenen Elektroabteilung. Neu aufgenommen wurde auch die Abteilung Fahrzeugbau mit der Herstellung von Ein- und Zweiachsanhängern in jeder Größenordnung.

Am 7. 1. 1950 wurde das 50-jährige Firmenjubiläum gefeiert; von rechts nach links: Kreishandwerksmeister Kneißel, Henner Schade, Geschäftsführer der Kammer Kassel Herr Schönwandt, Valentin Schade, Mariechen Schade, Herr Streitenfeld, IHK Kassel; und Bürgermeister Dr. Otto Jansen.



1951 erfolgte mit der Übernahme einer PKW und Nutzfahrzeugvertretung der erste Schritt in Richtung eines Auto- und Fahrzeughauses. In dieser Zeit wurden die letzten Möglichkeiten genutzt, das etwa 2800 m<sup>2</sup> große Grundstück in der Bahnhofstraße 5 zu bebauen und bis an die Grenzen auszunutzen. Die Belegschaft war auf etwa 30 Mitarbeiter angewachsen. Hergestellt wurde zu jener Zeit noch jeder nur denkbare Sonder- oder Serienaufbau und jeder, für welchen Zweck auch immer benötigte Anhänger.

Man erkannte jedoch schon damals, daß für die Zukunft nicht mehr jeder Sonderwunsch erfüllbar war, sondern man versuchen mußte, eine gewisse Straffung des Herstellungsprogrammes zu erreichen, um letztlich wirtschaftlich fertigen zu können. Dieser Einsicht folgend wurden dann die Herstellung von Omnibusaufbauten, Omnibusanhängern, Krankenwagenaufbauten, Fahrerhäusern usw. aufgegeben, während man sich speziell der Herstellung von geschlossenen und offenen Nutzfahrzeugaufbauten und Anhängern widmete.

Am 1. 11. 1951 verstarb der Gründer des Unternehmens Valentin Schade.

3 Generationen auf einem Bild vereint. (Januar 1950)

Valentin Schade \* 26. 7. 1874 † 1. 11. 1951

Henner Schade \* 1. 10. 1905 † 19. 8. 1972

Artur Schade \* 27. 12. 1934

